

Was über die Krüge in Lichterfelde bekannt ist:

Das Landbuch Kaiser Karls IV. vom Jahre 1375 nennt für Lichterfelde vier Krüge, die zusammen 5 Pfund und an Beede 12 Schillinge zu zahlen hatten. Genannte Krüger:

Ties Sager, Peter Bietz, Martin Bitze, Christian Paschen

Wenn uns auch direkte Mitteilungen fehlen, so ist es doch mehr als wahrscheinlich, daß husitische Kriegsvölker auch in Lichterfelde gehaust haben, umsomehr als das Dorf "schutzlos" an einer "starken Passage" lag; die Zerstörung der drei Krüge und das viele "wüst liegende Land" scheinen geradezu auf eine Kriegszeit hinzudeuten, denn wenn auch die Benutzung der alten Heerstraße seit dem Jahre 1375 zurückgegangen war, so wäre in dieser Tatsache allein doch nicht ein ausreichender Grund dafür zu erblicken, daß von 1375 vorhandenen vier Krügen im Jahre 1451 drei "wüste" sind. "Seit alters" wurde der Lichterfelder Krug - von den anfänglich vorhandenen vier Krügen waren bekanntlich, wie mitgeteilt, drei eingegangen, obschon die "Braustellen" weiter bestanden - von Eberswalde aus "mit Bier verlegt". Plötzlich fing nun der Lichterfelder Krüger an, "selbst zu brauen", was natürlich Eberswalde zu einer Beschwerde an den Kurfürsten veranlaßte. In einem unterm 17. Dezember 1549 ergangenen Entscheide 52) wurde dem aufsässigen Krüger das unbefugte Bierbrauen verboten, denn wenn der alte Krüger zu Lichterfelde seine "Befugung aus den alten Bier-Registern" nicht nachweisen könne, so soll ihm "das browen verboten werden". Der Krüger mußte sich nun fügen, sein Nachfolger hat aber später abermals eine "Losreißung" versucht; aber auch diesem ist es, trotzdem er von der Lichterfelder Herrschaft dabei unterstützt wurde, nicht geglückt. Dagegen haben die Schloßherren bald danach ein eigenes "Brauhaus angelegt.

In Lichterfelde wurde auch Hopfen angebaut, da ja mehrere Braustellen zur Verarbeitung desselben vorhanden waren. Im Orte wurde ein Bier gebraut, daß demjenigen, welches wir jetzt als sogenanntes Hausbier bezeichnen, ähnlich war. Nach auswärts durfte dieses Gebräu allerdings nicht verkauft werden, denn den Krugverlag in sowie allen Ortschaften um Lichterfelde hatte die Stadt Eberswalde.

Groeben versuchte nunmehr auch, die ihm lästige Eberswalder Kruggerechtigkeit los zu werden. Er begann also zunächst den Krug in Altenhof "zu verlegen"(Bier verkaufen).

Im Prozess um die Eberswalder Kruggerechtigkeit verlor Groeben, dabei wurde dem Erbkrüger von Lichterfelde durch die Entscheidungen vom 29. 6. und 18.8.1719 bei 100 Thlr. Strafe verboten "kein Bier in Fässern und Tonnen so wenig im Dorfe zu verkaufen als andere Dörfer damit zu verlegen."

"Anno 1720 im Augusto schlug das Gewitter gegen Abend, etwa zwischen 4 und 5 Uhr, da schon ein gut Teil Roggen eingerntet war, in des Bauern Lorenz Hanoschen und des benachbarten Krügers Christian Wesendorfs Scheune ein, welche beide nicht nur in vollen Brand gerieten, sondern der Krug brannte auch ohne Rettung mit allen Gebäuden ab, also ein Wohnhaus nebst zween Scheunen und Stallungen mit etlichen Wispeln Roggen zur Asche wurden.

Andreas Wesendorf, des Krügers Sohn, hat drei Jahr das Blutharen gehabt, welches sich zuletzt so verstopft, daß wohl ein halb Jahr vor seinem Tode ganze Stücke geronnen und geaderten Blutes -per ordinariam urina viam- unter Hunderttausend Aengsten und Schmerzen ihm abgegangen, woran er endlich im 39 Jahre seines Alters kläglich gestorben.

1767 Es waren damals hier drei Krüge: Wilke, Grabs, Eck (dann Baartz und Wähl).

Aus den Hof- oder Schmiedezeichen der Lichterfelder Bauern ist abzuleiten, wer vor dem Gastwirt Rudolph Grabs auf dem Hof der heutigen Steinfuter Str. wohnte. Es war ein Krüger Wilcke, dann Ludwig, Ludwig, Friedrich Wilcke, jetzt Rudolph Grabs (1900).

**Altsitzer Wilh. Blankenburg, 1906: 87 Jahre alt, berichtet:
"Die jetzige Wählsche Büdnerstelle war eine alte Krugstelle. Sie wurde von dem Bauer Baartz angekauft und die Schankgerechtigkeit dann von ihm in seiner Bauernwirtschaft, der jetzt A. Grabschen Gastwirtschaft ausgeübt. Diese Wirtschaft hatte früher ebenfalls Schankgerechtigkeit, ebenso Braugerechtsame, die aber inzwischen erloschen war.**